

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: 17 (1999)

Heft: 2

Artikel: Déjeuner sur l'herbe vom 21. Juni 1998

Autor: Huber, Franziska

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Déjeuner sur l'herbe vom 21. Juni 1998

«Déjeuner sur l'herbe» ist eine künstlerische Inszenierung des verträumten, fast unbekanntes Alma-Parkes in Männedorf. Dieser wundervolle Park mit seiner einmaligen Lage direkt am See wurde um die Jahrhundertwende im Stil des englischen Landschaftsgartens angelegt. Die Villa Alma, welche ein Geschenk des Erbauers an seine Frau war, ist heute ein privates Alterspflegeheim. Der dazugehörige Park ist öffentlich zugänglich, erfreut sich jedoch weniger Besucher. Dies inspirierte uns, diesen Ort aus seinem Dornröschenschlaf zu küssen. Mit einem aussergewöhnlichen Picknick wollten wir diesen Garten auf eine neue Art räumlich und sinnlich erlebbar machen und hier einen Rahmen für bezaubernde Begegnungen schaffen. Mittelpunkt dieses Anlasses ist die lange Esstafel, welche den Ort der Kommunikation und des Geniessens manifestiert (Abb. 1 – 2). Als Pendant zum Wasserspiegel des Sees schwebt die weisse Fläche der 60 Meter langen Tafel horizontal über dem Rasen und es scheint, als würde sie an ihren Enden mit dem Gelände verwachsen. An ihren Längsseiten verlaufen zwei farbintensive Rosenblütenteppiche, welche einen betörenden Duft verströmen. Gegenüber die uralte Hängebuche, deren Zweige wie ein schützender Vorhang einen schattigen, geborgenen Raum bilden. Darin steht die aus Eisquadern gebaute Getränkebar (Abb. 3). Die mächtigen Zweige mit ihren Blättern erzeugen zusammen mit dem Eis ein faszinierendes Licht-Schattenspiel. Durch diesen Raum verlaufen entlang den Höhenlinien die weissen Kisten. Im Sinne einer sozialen Plastik bilden die mitgebrachten Picknickkörbe

zusammen mit diesen Kisten einen Teil der Gesamtinstallation und die Gäste werden so zu Mitgestaltern dieses Anlasses. Auf der Wiese laden die weichen Graskissen zu einem aussergewöhnlichen Sitzerlebnis inmitten tausender von Rosenblättern ein. Während der Schatten der Bäume über die lange weisse Tischfläche wandert, finden sich mehr und mehr Gäste ein. Diese pendeln mit ihren Tellern und Getränken zwischen Tafel und Buche. Kinder lassen riesige schillernde Seifenblasen wie exotische Schmetterlinge über die Esstafel schweben. Die Klänge der Wassertrommel und des Saxophons lassen den Wolken nachträumen. Zusehends löst sich der Rosenblättereppich auf, langsam schmilzt das Eis dahin. Zum Abschluss des Tages bilden die restlichen Rosenblätter einen in den See gestreuten Teppich, welcher zu einem abendsonnigen Bad einlädt und sich schon bald endgültig verflüchtigt.

Im Sinne eines Experimentes von vernetzter Zusammenarbeit haben sich verschiedene Kulturschaffende aus der Region Rechtes Zürichseeufer und der Stadt Zürich für die Realisierung dieses Projektes zusammengeschlossen.

grogghuber gestalten landschaft
Franziska Huber, Landschaftsarchitektin HTL
Regula Grogg, Gestalterin
Weststrasse 169
8003 Zürich



Abb. 2 oben
Foto: Christian Waldvogel, Zürich

Abb. 3 unten
Foto: Christoph Schubert, Zürich